

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 22.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Neben-Ausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Ergänzungspreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gebühr nicht übernommen

Nummer 13 a

Freitag, den 29. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der deutsche Tagesbericht.

Neue Erfolge bei Craonne.

Angriffe in den Vogesen und im Oberelsaß abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 28. Januar. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften Ribbeskerke und Slupe von feindlicher Artillerie beschossen. Auf der Craonne Höhe wurden dem Feinde weitere an die vorgestern eroberte Stellung östlich anschließende 500 Meter Schützengraben entzogen. Französische Gegenangriffe wurden mühelos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25. bis 27. Januar schwere Verluste. Über 1500 tote Franzosen lagen auf dem Schlachtfeld, 1100 Gefangene, einschließlich der am 27. Januar gemeldeten, fielen in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in Gegend Senones und Ban de Sapt mehrere französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. 1 Offizier, 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

In Oberelsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederaisch-Heidweiler-Hirzbacher Wald unsere Stellungen bei Aspach, Ammersweiler, Heidweiler und am Hirzbacher Wald an. Überall wurden die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Besonders stark waren seine Verluste südlich Heidweiler und südlich Ammersweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen. 5 französische Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen.

Bei Bisjun nordöstlich Sierp wurde ein russischer Angriff zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in der Ausgabe B)

Zum Kampf in der Nordsee.

Der Untergang des „Blücher“.

London, 28. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Daily News“ melden aus Harwich: Die britischen Matrosen jollen dem „Blücher“ für seine seemannische Tapferkeit, mit der er dem Ende entgegen ging, großes Lob. Das Schiff leistete bis zum letzten Augenblick Widerstand und ging ohne jede Panik unter, selbst als jeder Mann sah, daß das Ende gekommen sei. Die Kanonen des Hinter schiffs feuerten noch in der letzten Sekunde.

London, 28. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein in Edinburg befragter englischer Matrose erklärte, daß die deutsche Flotte dreißig Meilen von der englischen Küste in Sicht kam. Der Schießabstand betrug während der Schlacht immer mindestens 14 Kilometer. Die britischen Zerstörer hatten stets Angriffe der deutschen Unterseeboote abzuwehren.

Zusatzliste der englischen Verluste.

London, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Die Admiralität gibt eine Zusatzliste der englischen Verluste in der Seeschlacht bei den Fällandsinseln bekannt. Auf dem „Inflexible“ und „Kent“ gab es drei Tote und zwölf Verwundete.

Ein Bericht des Admirals Beatty.

Amsterdam, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Der vorläufige Bericht des Admirals Beatty sagt, daß der „Lion“ und der „Tiger“ an der Spitze der übrigen Schiffe des Geschwaders standen und beide einige Zeit allein kämpften und deshalb dem konzentrierten Feuer des Feindes bloßgestellt waren. Allein diese Schiffe hätten Beschädigungen erlitten. Ein Defekt an den Ma-

schinen des „Lion“ sei die Ursache, daß der Sieg nicht vollkommen habe gemacht werden können. Die Anwesenheit von feindlichen Unterseebooten habe es notwendig gemacht, das Gefecht zu beendigen. (Hier wird zum ersten Mal offiziell zugegeben, daß die Engländer sich vor den feindlichen Unterseebooten zurückgezogen haben. Bis jetzt hielten die Engländer die Fassung aufrecht, daß sie die Deutschen in die Flucht geschlagen und erst mit der Verfolgung Halt gemacht hätten, als sich die Engländer dem deutschen Minenfelde genähert hätten.)

Erfolge unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Jan. 1915 mittags. Nunmehr ist auch das Ragn-Äg-Tal vom Feinde geläubert. Der in dieses Tal bis in die Gegend nördlich Oefernetz mit stärkeren Kräften eingedrungene Feind mußte gestern seine letzte, gut befestigte Stellung aufgeben. Toronpa wurde von uns genommen, in der Verfolgung Byskow erreicht, wo der Kampf gegen feindliche Nachhuten erneuert begann. Auf den Höhen nördlich Besezallas und bei Bolovec ver suchten die Russen nach Einsetzung von Verstärkungen nochmals ihre verlorene Hauptstellung wieder zu gewinnen; sie wurden zurückgeschlagen und verloren hierbei 700 Gefangene und fünf Maschinengewehre. An der übrigen Karpathenfront keine wesentliche Veränderung der Situation. Ostlich des Ragn-Äg-Tales herrscht Ruhe.

In Westgalizien und Polen Artilleriekämpfe und kleinere Aktionen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe in Oberungarn.

Kriegspressequartier, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Der aus der ganzen Front eingetretene Schneefall verhinderte gestern größere Operationen, da insbesondere die Artillerie, die in den letzten Tagen hauptsächlich kämpfte, durch trübes Wetter fast lahmgelegt ist. Der Kampf im oberen Ungtale ist günstig fortgeschritten; die Angriffe der Russen wurden zurückgewiesen, ein überraschender Gegenangriff führte unsere Truppen auf Pakhöden, die besetzt wurden, sodaß die Russen nunmehr aus dem Ungerkomitat vertrieben sind. In der Bukowina blieben die Russen untätig. Hoher Schnee verhindert dort jede Aktion.

Freiherr von Reden, Kriegsberichterstatter.

Bevorstehende Räumung Lembergs?

Wien, 28. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeitungen geben eine Meldung Lemberger Blätter wieder, nach denen am 12. Januar in Lemberg durch Straßenplakate bekannt gegeben wurde, daß die Russen aller Wahrscheinlichkeit nach bald genötigt sein werden, aus strategischen Rücksichten die Stadt Lemberg zeitweilig zu räumen. Es ergehe demnach an die Bevölkerung die Aufforderung, gegebenenfalls sich ruhig zu verhalten und anlässlich der nur vorübergehenden Besetzung der Stadt durch die Feinde keinerlei Demonstrationen zu veranstalten, zumal die Russen nach Lemberg zurückkehren und die Stadt dem Feinde unter keiner Bedingung für die Dauer gutwillig überlassen würden.

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Berlin, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg.) Der „Volksanzeiger“ meldet aus dem Haag vom 27. Januar: Aus einer Erklärung, die der französische Marineminister dem Korrespondenten der „Times“ in Paris über die Verluste der französischen Marine seit dem Anfang des Krieges machte, geht als bis jetzt unbekannte Tatsache hervor, daß in der vorigen Woche bei Neuport ein französisches Torpedoboot unterging. Von den 40 Mann der Besatzung ertranken 5.

Berschwendet kein Brot!
Jeder spare, so gut er kann.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Der König von Bayern auf dem Kriegsschauplatz.

München, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Der König hat sich heute früh in Begleitung des Kriegsministers zu etwa vierzehntägigem Aufenthalt nach dem westlichen Kriegsschauplatz begeben.

General Pau in Polen?

Genf, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Nach einer Meldung aus Besancon an hiesige Blätter soll der wahre Zweck der Reise des Generals Pau nach Rußland nicht die Ueberbringung einer Auszeichnung an den Großfürsten Nikolaus sein, sondern Pau soll den Befehl einer russischen Armee in Polen übernehmen.

Franzosen hinter der Front.

Berlin, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Basel: Ein Artikel von Descares im Pariser „Journal“ bestätigt, daß Tausende von französischen Soldaten hinter die Front gebracht werden mußten, weil sie den Anstrengungen nicht gewachsen waren. Da die Ausstattung der Depots ungenügend ist, wird das Publikum aufgefordert, Geld dafür zu spenden.

Der französische Marineminister in England.

London, 29. Jan. (Indirekt, Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Reuter meldet: Wir sind zu folgender offizieller Erklärung ermächtigt: Der französische Marineminister Augagneur ist am Dienstag Morgen in London angekommen. Er wurde noch am gleichen Tage vom König empfangen. Er hatte auch verschiedene Besprechungen mit dem Premierminister und dem Marineminister über die Benützung der maritimen Streitkräfte der beiden verbündeten Mächte. Die Konferenz zeigte, daß vollkommene Uebereinstimmung in den Auffassungen der beiden Staatsmänner besteht und daß eine enge Solidarität der beiden Regierungen vorhanden ist. Während seines Besuches traf M. Augagneur außer dem Premierminister den Schatzkanzler, Lord Ritchener, Lord Crews und Balfour. Der französische Minister besuchte auch Portsmouth, wo er die Arsenale und die Docks besichtigte.

Die Gefangenen in Rußland.

Kopenhagen, 29. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die Haupt-Gefängnisverwaltung hat durch einen Rundschreiben bestimmt, daß die in das Innere Rußlands verschifften Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Türken nicht über 25 Rubel pro Person bei sich haben dürfen. Bei Verschickung von Familien ist es gestattet, fünf Rubel mehr für jedes Familienmitglied mitzunehmen.

Gescheiterte Austauschverhandlungen.

Petersburg, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Indir. Ctr. Frst.) Die durch eine neutrale Macht geführten Austauschverhandlungen in Bezug auf die bei Kriegsausbruch in Rußland und Deutschland internierten Zivilpersonen sind gescheitert. Deutschland wollte in erster Stelle seine in Rußland tätigen Konsuln befreit wissen. Die russische Regierung lehnte aber die Freilassung derjenigen Konsuln ab, die ihren Konsulatsbezirk im Bereich von Festungen hatten.

Die Getreideversorgung Italiens.

Zürich, 29. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Ctr. Frst.) Der italienische Nationalökonom und Abgeordnete Serrin erklärt im „Secolo“, daß Italien wegen der ungenügenden Getreideversorgung des Landes sofort Maßnahmen gegen die Teuerung ergreifen und nach dem Beispiel der Schweiz ein Getreidemonopol einführen müsse.

Nach Sibirien verschickt.

Kopenhagen, 28. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Njetch“ meldet, daß der frühere Präsident des finnischen Landes, Swinhufvud, nach dem nördlichsten bewohnten Punkte des Kreises Rarum auf der äußersten Grenze des Gouvernements Tobolsk verschickt wurde. Swinhufvud ist der erste und einzige, der in diese unwirtliche Gegend verschickt worden ist.

Ein Militärkabinett in Portugal.

Lissabon, 27. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Präsident Ariago hat den General Pimento Castro mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. In dem neuen Kabinett wird das militärische Element vorherrschen.

Der Sues-Kanal geschlossen!

Amsterdam, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Hrtf. Ztg., Ctr. Hrtf.) Die holländische Regierung hat folgendes Telegramm erhalten: Die Militärbehörden ergreifen Maßregeln, um die Schifffahrt auf dem Sueskanal stillzulegen. Die Kanalgesellschaft übernimmt keine Verantwortung mehr für Schaden oder Verzögerung der Schifffahrt. Seit heute Mittag konnte kein einziges Schiff mehr in den Sueskanal einlaufen.

China und Japan.

Petersburg, 28. Jan. (Indir. Priv.-Tel. d. Hrtf. Ztg., Ctr. Hrtf.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Peking meldet, hat China am 14. Januar die Abberufung der japanischen Truppen aus der Provinz Schantung verlangt. Japan hat die Räumung des genannten Gebietes verweigert mit der Begründung, daß der Krieg mit Deutschland fortdaure.

Das japanische Kriegsbudget.

Aus der Schweiz, 28. Jan. (Priv.-Tel. d. Hrtf. Ztg., Ctr. Hrtf.) Aus Tokio wird halbamtlich gemeldet: Der Kriegsminister und der Marineminister fordern zusammen für das erste Halbjahr 1915 Sonderkredite im Betrage von 28 Millionen Yen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

tritt am 2. Februar zu einer Sitzung im Reichstag zusammen. Für die Beratungen sind dem „Vorwärts“ zufolge zwei Tage vorgesehen.

Bon nah und fern.

Oberjosbach, 28. Jan. Bei einer dieser Tage durch den Gemeinderat Wagner vorgenommenen Goldsammlung wurde die Summe von 3300 M. einkassiert.

Bad Homburg v. d. H., 27. Jan. Persönliches. Dem Rentmeister Eschenauer wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Bad Homburg, 28. Jan. In den Prozessen der Stadt gegen die Anlieger des Vorplatzes am hiesigen Hauptbahnhof ist die Revision der Stadt gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. am 26. Januar durch das Reichsgericht zurückgewiesen worden.

Ufingen, 28. Jan. Die Stadtverwaltung hat sämtliche Kriegsteilnehmer, die infolge ihrer Einberufung eine Verminderung oder gar den Wegfall ihres Einkommens zu verzeichnen haben, für die Kriegsdauer von allen Gemeindeabgaben befreit.

Der Sekretär des Königs.

Roman von M. Reinhold. 31
(Nachdruck verboten.)

Sie hat, einen Diener nach ihrem Hause mit der Mitteilung senden zu wollen, daß sie erst morgen heimkehre. Frau Milena verzog keine Miene und versprach die sofortige Erledigung. Ihrer Stieftochter war ein Stein vom Herzen gefallen, bis morgen konnte ja wer weiß was passieren.

Dann nahm der Großfürst Anlaß, sich bei der weltgewandten klugen Dame Rats zu holen. In kurzen Worten teilte er Milena mit, was geschehen war. Ein Triumphlächeln zuckte über ihre Lippen, jetzt hatte sie den leidenschaftlichen russischen Prinzen in ihren Händen, denn Olga war, wie sie meinte, ein Kind, das sich leiten lassen mußte. Sie hielt es aber doch für angemessen, den Großfürsten auf seine Verantwortlichkeit hinzuweisen. „Es war wohl nicht angemessen, Hoheit, der Leidenschaft so viel Spielraum zu geben.“ Der Prinz wurde ungeduldig.

„Was geschehen ist, das ist geschehen,“ sagte er fast heftig; „wir müssen jedes Aufsehen vermeiden. Mit dem Oberst Stanow ist nicht zu reden!“

„Nein,“ versetzte Milena überlegend, „das würde nur alles verschlimmern, die Sache erst recht an die große Glocke bringen. Selbstverständlich darf das Duell nicht stattfinden. Aber befindet sich in Ihrem Gefolge nicht der frühere bulgarische Kapitän und heutige russische Oberst Demitrow, der 1885 den Battenberger gefangen nahm? Wenn ich nicht irre, so habe ich ihn gesehen, obwohl er sich äußerlich sehr verändert hat.“

„Ja, der Oberst Demitrow begleitet mich,“ erwiderte der Großfürst; „aber ich weiß nicht, was er uns nützen soll.“

Ufingen, 28. Jan. Die Landesdirektion hat angeordnet, den circa 260 Morgen fassenden Geländekomplex, auf dem die Landeserziehungsanstalt errichtet werden soll, deren Erbauung aber infolge der Kriegswirren ruht, zu verpachten, um das Gelände der landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen.

Dellingen (Westerwald), 28. Jan. Der Kaiser als Pate. Der Kaiser hat sich bei dem siebenten Sohne des Bergmanns Wilhelm Kraft als Pate in das Kirchenbuch eintragen lassen und dem kleinen Patenkinde ein Geschenk von 50 Mark überweisen lassen.

Pforzheim, 28. Jan. Der 30 Jahre alte, entlassene Buchhalter Hans Both erschöpfte seine Frau und seine beiden Mädchen im Alter von 7 und 3 Jahren und stiftete.

Lokalnachrichten.

* Die Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen und Reichsschuldverschreibungen von 1914 (Kriegsanleihe) können vom 1. Febr. ab in die endgültigen Anweisungen mit Zinscheinen umgetauscht werden. Das Nähere ist aus der heutigen Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums zu erfahren.

* Deutsche Soldaten bestellten das Feld in Feindesland. In verschiedenen Orten Nordfrankreichs, die von unseren Truppen besetzt sind, ist jetzt auf Anordnung der Militärbehörden begonnen worden, den wunderbaren, wenn auch durch lichterliche Bewirtschaftung stark verwahrlosten milden Lehmbo den für die Frühjahrspflanzung vorzubereiten. Man ist bemüht, den Anbau von Sommerweizen, Hafer und Frühkartoffeln zweckmäßig und einwandfrei durchzuführen. Einige Motorspüße sind bereits bestellt. Die Pflugarbeiten unbefähigter Kolonnen brauchen bis Anfang Februar nicht unterbrochen zu werden. Die Einheimischen haben noch vor zwei Wochen Winterweizen gesät; Mitte Februar kann laut „Deutsche Tagesztg.“ die Frühjahrspflanzung beginnen.

* Der Wald im Dienste der Volksernährung. Zufolge ministerieller Verfügung hat die königliche Regierung in Wiesbaden die ihr unterstellten 56 Oberförstereien angewiesen, in den Staats- und Gemeindeförstungen für landwirtschaftliche Zwischennutzungen geeignete Flächen in ausgedehntem Maße und unentgeltlich den Interessenten zur Verfügung zu stellen, auch Bestände für den Schweineertrieb zur Ausnützung der Eichelmast freizugeben.

* Königsstein, 29. Jan. Zur Kaisers Geburtstagsfeier war am Mittwoch Abend der Krieger- und Militär-Verein in seinem Vereinslokale „Zum Hirsch“ vereinigt. Auch mehrere sonstige Gäste waren der Einladung hierzu gefolgt. U. a. waren erschienen Herr Bürgermeister Jacobs, die beiden Herren Pfarrer, Postdirektor Dinges, Steuerinspektor Behn und Herr Hauptlehrer Diel, welche vom Vereinsvorsitzenden Ritter besonders willkommen geheißen wurden. Die Festrede wurde von diesem gehalten. Redner begann mit einem Rückblick darauf, wie wir im vergangenen Jahre noch Kaisers Geburtstag unter dem Eindruck der gewaltigen Jahrhundertfeier begangen hätten und wie das Deutsche Reich seit der Grundsteinlegung 1870/71 emporgeblüht sei. Er erinnerte weiter daran, wie das Vaterland jetzt von allen Seiten angegriffen und überall bis jetzt siegreich in diesem schweren Kampfe hervorgegangen sei. Allein Lug und Trug unserer Feinde hätten dem Kaiser, nach 27 Friedensjahren, das Schwert in die Hand gedrückt. Man wisse, wie stets sein Herz für den Frieden schlug und wie er für denselben gearbeitet habe, und wie der Monarch bestrebt war, Handel und Wandel zu fördern. Ebenso, welches Interesse der Kaiser dem Erfinder der modernen Luftschifffahrt und dieser selbst entgegengebracht habe. Während der Friedensjahre habe der Kaiser sich den Ausbau der sozialen Wohlfahrtsanstalten sehr angelegen sein lassen. Dann gedachte der Redner der Friedens-

liebe des Kaisers in der äußeren Politik und kam dann auf die Tage der Mobilmachung zurück. Er sagte, es müsse für jeden Deutschen ein köstliches Bewußtsein bleiben, zu wissen, daß der Kaiser mit seinen 6 Söhnen im Felde stehe, ein Gegensatz zu den Herrschern und Regenten unserer Feinde. Durch seinen Anspruch in der Thronrede am 4. August: „Ich kenne keine Parteien und Konfessionen mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ habe der Monarch seinem heutigen Geburtstag ein ganz besonderes Gepräge gegeben. Darum sei es auch unsere Pflicht, ferner in Liebe und Treue zusammenzuhalten. Redner schloß: „Hoch lebe Se. Maj. der Kaiser, den Gott der Herr uns noch lange Jahre in gesegneter und ruhmreicher Regierung erhalten möge, unser erlauchtes Geburtstagskind!“ Nachdem das Hurrah ausgeklungen war, wurde stehend die Nationalhymne gesungen. Alsdann fand die einstimmige Aufnahme des Herrn Pfarrer Löw als Mitglied statt, worauf derselbe eine kurze Ansprache hielt, in der er hervorhob, daß er sich über die gute Aufnahme, die er gefunden habe, freue und daran erinnerte, daß wir als Deutsche auch fernerhin aushalten und Liebe üben müßten zum Besten unserer tapferen Soldaten. Der Vorsitzende dankte für diese wohlmeinenden Worte, worauf zum gemüthlichen Teile übergegangen wurde. Gemeinam gesungene Soldaten- und Volkslieder, begleitet von Kamerad Schumacher auf dem Klavier, wechselten miteinander und nach einigen frohgelebten Stunden trennte man sich in der Hoffnung, daß der nächstjährigen Kaisers-Geburtstagsfeier bereits eine lange Friedenszeit vorangegangen sei und erstere in gewohnter feierlicher Weise feiern könne.

* Ein Frankfurter Herr, der am Mittwoch Nachmittag vom Feldberg herab rodelte, erlitt auf der Limburgerstraße einen Unfall und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes im hiesigen Krankenhaus mittels Automobil nach Frankfurt transportiert.

Hornau, 28. Jan. Herr Veterinär Dr. Ridmann von Höchst hat vor einigen Tagen im Hornauer Revier zwei Hirsche, einen Ahter und einen Sechser, zur Strecke gebracht.

* Kellheim, 29. Jan. Am verfloffenen Mittwoch war hier die Beerdigung des an dieser Stelle bereits erwähnten Landwehmannes Zelter. Ein Leichenzug, wie in Kellheim nicht gesehen, bewegte sich nach dem Friedhofe. Ganz Kellheim und der Kriegerverein mit Fahne erwies dem fürs Vaterland Gefallenen die letzte Ehre. Zahlreiche Krieger, auch eine Landsturmabteilung begleiteten die Leiche. Das Lazarett in Eppstein stellte die Ehrenkompanie, welche drei Salven über das Grab abgab. Die Musik stellte die Kapelle Herr von hier. Der hochw. Herr Vater Präses schilderte am offenen Grabe den ehrenvollen Soldatentod, rief die ermutigenden Worte an die anwesenden Krieger, tröstete die Angehörigen des Gefallenen und bat die Gemeinde Kellheim, das Kriegergrab, das von zahlreichen Kränzen von hier und den Farbowerken Höchst bedeckt wurde, stets in Ehren zu halten. R. i. p.

* Schloßborn, 28. Jan. Hier wurden durch Herrn Kaplan Zoll 2980 Mark in Gold gesammelt.

Ruppertsheim, 26. Jan. Im hiesigen Lazarett fand aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, die mit der Weberischen Jubelouvertüre von dem Pianisten Schmidt aus Frankfurt eröffnet wurde. Die glänzende Technik und die künstlerische Reife, die dieser bei dem Spiele zeigte, kam noch mehr bei der Rigoletto-Paraphrase von Liszt und dem Feuerzauber aus der Walküre zur Geltung. Herr Direktor Hauser verstand es wieder vortrefflich, durch seine geschickte Auswahl und die Art seines Vortrages, die Lauchmuskeln unserer Feldgrauen in Bewegung zu setzen, namentlich durch Karlens Aufsätze. Auch Fräulein Mary Werner erntete reichen Beifall durch ihre allerliebsten Kindergeheimnisse. Frau Welter-Woll-

„Sie werden es bald erfahren,“ versetzte Milena lächelnd; „Demitrow ist ein Todfeind Stanows. Schiden Sie ihn zu dem Herausforderer, alles weitere wird sich dann von selbst ergeben.“

Die dämonische Frau hatte richtig gerechnet. Mit kalter Förmlichkeit hatten sich die beiden Feinde begrüßt und der Russe hatte sofort ein Pistolenduell für sich ohne Zeugen verlangt. In seinem Haß war Stanow darauf eingegangen; ohne an die Treulosigkeit dieses Menschen zu denken, die ihm jetzt selbst verhängnisvoll werden sollte. Auf dem Rendezvous-Platz erwartete der Russe versteckt seinen Feinde und schoß den Ahnungslosen aus dem Hinterhalt meuchlerisch nieder.

Bei dem furchtbaren Aufsehen, welches die blutige Tat hervorrief, hielt der Großfürst es für geraten, sofort, wie schon weiter vorn mitgeteilt, Sofia zu verlassen. Milena heuchelte Bestürzung, sie hatte sich denken können, was beim Zusammentreffen der beiden Feinde sich ereignen würde, oder vielmehr gerade wegen dieser Folgen das Zusammentreffen herbeigeführt. Ihr Gatte, der Minister Karastanow, hatte alles aufgebieten, den Täter zu ermitteln, aber natürlich den Attentäter umsonst gesucht.

Olga war heftig erschüttert; durch einen gemeinen Mord hatte sie den Großfürsten denn doch nicht vor jenem Duell schützen wollen, weinend hatte sie in den Armen Milenas gelegen. „Was regst Du Dich auf?“ tröstete sie die herzlose Frau; „es ging nicht anders. Und besser ist es, dieser ungestüme Oberst fiel, als der Großfürst oder gar Dein Mann. Uebrigens ich habe nichts gesehen und nichts gehört.“

„Aber Men!“ rief die junge Frau ängstlich. „Wenn er alles erfährt?“

„Er muß nichts erfahren,“ antwortete Milena kühl. „Vielleicht ahnt er mancherlei, aber er wird nie etwas Gewisses erfahren, wenn Du klug bist.“

„Meinst Du, Mama, ich könnte für die ganze Lebens-

zeit Mens Weib bleiben, nach diesen Vorgängen? Das ist unmöglich,“ erklärte Olga fest.

„Laß der Zeit ihr Recht!“ rief Milena. „Du kannst ihm eins nach dem anderen beibringen, ohne doch alles zu sagen. Und erscheint es Dir unmöglich, dauernd an seiner Seite zu leben, so weißt Du, hier ist eine Zufluchtsstätte für Dich. Jedenfalls wäge Deine Worte. Wir können vermuten, aber von einer Tatsache wissen wir nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen für Königsstein.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Septuagesimae.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Segens-Nachdacht.

Dienstag: Mariä Lichtmess.

Gottesdienstordnung wie am Sonntag.

Bereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 4 1/4-5 Uhr Sänglingsverein.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

Sonntag Septuagesimae. (31. 1. 15.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein.

Samstag morgen 9.00, nachmitt. 3.30 Uhr, abends 6.05 Uhr.

Kirchliche Nachrichten aus der katholischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag den 31. Januar:

Vormittags 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag den 31. Januar:

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Mittwoch, 3. Februar, abends 8 Uhr, Kriegsbefestigung.

eine Schülerin von Prof. Hildach, erfreute durch ihre prächtige Coloratur, namentlich gefiel „Heute sang ein Vögelein“, „Strampelchen“ und „Zuschauen“. Schließlich sei noch der unermüdlichen Bereitwilligkeit des Herrn Hiege gedacht, der mit seinem Cellospiel alle Zuhörer entzückte. Besonders gefiel die „Träumerei“ von Schumann. Die sich gut anknüpfende Begleitung hatte in dankenswerter Weise Fräul. Cilli Strad übernommen. Mit dem Kaiserhof und einem gemeinschaftlichen Gesange schloß die schön verlaufene Feier, für die an dieser Stelle nochmals allen mitwirkenden Künstlern gedankt sei. Rl.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Januar. (W. B.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem nächtlichen Geschwaderflug wurden die englischen Stappenanlagen der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt.

Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Neuport wurde abgewiesen. Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellung eingedrungen war, wurde durch einen nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer die ihnen entzogene Stellung zurückzunehmen. Ihr Angriff wurde leicht zurückgeschlagen.

Auf der übrigen Front ereignete sich nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff in Gegend Ruffen nordöstlich Gumbinnen scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind.

Im nördlichen Polen keine Veränderung. Nordöstlich Wolimow östlich Lomow warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben wurden trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet.

Oberste Heeresleitung.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 5.

Der nächtliche Ueberfall.

Dezembernebelsschwarz ist die Nacht, vor uns ein Wäldchen, wir halten Wacht, zwei Kompanieen Infanterie, ein jeder betend. — Bald kommen sie.

Schwarz ist die Nacht, wir spähen hinaus, unheimlich lauscht des Windes Gebräus. Sonst alles stille, doch dort in dem Wald zu dunklem Anäuel sich's zusammenballt.

Rein Laut, kein Ton, nichts kann man sehn, doch dort in dem Wäldchen muß etwas stehn, wir spähen und lauschen ins Dunkel hinein, da das Schwarze, was mag das wohl sein?

Es ist nichts, die Nacht ist so schwarz, Kamerad, ist dein Gewehr in Ordnung, bist du parat? Den Finger am Abzug, das Aug' am Visier, nun Franzosen, habt ihr Lust, so kommt doch ihr.

Wir lauschen und spähen, jeder Nerv gespannt, wenn sie nur lämen, es zuckt die Hand. Dreihundert Patronen, ein gutes Gewehr, wer vor uns gerät, entkommt uns nicht mehr.

Es leuchtet der Tod aus dem schwarzen Rohr, unheimlich schauen die Gewehre hervor. Was gilt, laßt der Tod, heut gibts einen Strauß, heut bringen wir gute Ernte nach Haus.

Wir lauschen und spähen, dort flimmert ein Licht, da auch noch eins, auf einmal bricht aus tausend Rohren ein heller Schein, das wird wohl der Anfang des Tanzes sein.

In dem Wald wirds lebendig, wir lagen bereit, laß sie nur kommen, noch sind sie zu weit. So auf 200 m, dann rein mit der Saat! Der Führer schmunzelt, ich weiß Kamerad.

Da trifft ein gellend Geschrei unser Ohr, zu Tausenden brichts aus dem Walde hervor. Wir empfangen dich Franzmann, komm nur heran, ein Regiment gegen 200 Mann.

Jetzt Feuer! Hinein in den dunkeln Wald, ein einziger Schrei, ein Taumeln, ein Fall, zurück wogte der Ansturm, wohl dreimal erneut, bis die aufgehende Sonne Erlösung uns deut.

Was wir da gesehen, ich erzähle es nicht, wohl mancher der draußen wandte ab das Gesicht. Hell leuchtend begrüßt uns das Morgenrot. Still über das Schlachtfeld schreitet der Tod.

Fäziller W. F.

Achtung! Unsere Postabnehmer können die Ausgabe B ab 1. Februar auch bei der Post bestellen.

Anordnung

betreffend

Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Sauen.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichslanzlers, betreffend das Schlachten von Schweinen und Kälbern, vom 19. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 536) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Das Schlachten von sichtbar trächtigen Sauen ist verboten.

§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen die geschehen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde spätestens innerhalb dreier Tage nach dem Schlachten anzuzeigen.

Ferner findet das Verbot keine Anwendung auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 2 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Die Anordnung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Sauen, vom 6. Oktober 1914 wird aufgehoben.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. B.: Küster.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. T., den 19. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold

Kronen und Stützähne. Zahnreinigen. Zahnoperationen. Plomben in Gold, Silber u. Garantie. Billigste Preise.

Carl Mallebrö, Königstein i. T. Tel. 129

Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Nächte für Decken:

Montags und Dienstags nachmittags von 4—7 Uhr;
Mittwochs von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr;
Donnerstags und Freitags nachmittags von 4—7 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird herzlichst gebeten.

Holz-Verkäufe

der Königl. Oberförsterei Königstein i. T.

1. Dienstag den 9. Februar d. J. kommen zum Verkauf in Königstein (Saalbau Georg) von 10 Uhr vormittags ab:
Schuhbez. Eppenhain aus der Richten-Durchforstung am Gichkopf, Ditr. 97 und vom Freibieb der Rupperthain-Schloßhorner Straße Ditr. 95, 100, 103 u. 104; Richten: 10 Stämme 2x/4 M. mit 4,40 fm, je 140 Stangen 1x u. 2x M., 110 Stangen 3x M.; Brennholz meist Bude: 170 rm Scheite u. Kuppel. 40 rm Reisig 1x M. außerdem aus
Schuhbez. Schloßborn, Albbösch Ditr. 73/74: 60 Buchen-Abschnitte 3x/4 M., 5 rm Buchen-Rußscheite.
2. Dienstag den 23. Februar in Königstein wie oben:
Schuhbez. Falkenstein: Brennholz aller Art und kleine Rußhölzer aus den Schlägen u. Durchforstungen im Ginzig Ditr. 1, Dain Ditr. 12 u. Roderfeld Ditr. 15.
Schuhbez. Königstein: Buchen- u. Eichenbrennholz aus dem Speckkopf u. hinteren Herrenwald Ditr. 21, 29 u. 31.
3. Dienstag den 9. März in Königstein wie oben:
Fichten-, Lärchen- u. Kiefern-Rußholz (Stämme u. Stangen) aus Schuhbez. Falkenstein: (Dardwald Ditr. 8 u. 9), Schuhbez. Schloßborn: (Wedung Ditr. 69 u. 70) u. Glashütten: (Hauß u. Glaskopf Ditr. 56, 57, 67, u. 68).
4. Dienstag den 16. März in Königstein wie oben:
Brennholz: Verkauf aus Schuhbez. Glashütten und ev. auch Königstein und etwaige Reste.



Nachruf.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitt in treuer Pflichterfüllung den Helden-tod der Postschaffner (Landwehrmann)

Herr Gustav Haseneier.

Er war ein eifriger, allgemein beliebter Mitarbeiter von gediegenem Charakter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der Vorsteher, die Beamten,
Beamtinnen und Unterbeamten
des Kaiserl. Postamts.

Königstein (Taunus), den 29. Januar 1915.

Verloren:

ein Trauring.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 29. Januar 1915.
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör

sofort zu vermieten.
Schneidhainerweg 38, Königstein.

15 bis 20 Ztr. Haferstroh,
30 bis 35 Ztr. Kornstroh
zu kaufen gesucht.

Näheres Obergärtner Leidenbach,
Haus Hochschilb, Eppenhain i. T.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Persil
für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Drucksachen in
Schreibmaschinen-
schrift entbehren
nie der Beachtung
des Empfängers.

Solche Drucksachen
werden hergestellt
in der Druckerei
Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.,
Hauptstrasse Nr. 41.

Bekanntmachung

des Königl. Regierungspräsidenten.

Auf Grund einer Anordnung des Kriegsministeriums vom 19. Dezember 1914 wird hiermit bekannt gemacht, daß aufgefundenen Patronenhülsen und Patronen, sofern sich ein Artilleriedepot am Ort befindet, an dieses, sonst an die Bürgermeistämter, in beiden Fällen gegen Zahlung von 25 Pfg. für 1 Kilo abzuliefern sind.
Wiesbaden, den 30. Dezember 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. A.: Rötter.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Januar 1915.

Wird den Herren Bürgermeistern und den Magistraten der Städte mit dem Ersuchen um ortsübliche Bekanntmachung mitgeteilt.
Der Betrag würde zunächst vorlagsweise zu zahlen und bei der von Zeit zu Zeit zu bewirkenden Einsendung der Munitionsteile in das Artillerie-Depot in Mainz bei diesem zur Erstattung anzufordern sein.
Der Königl. Landrat.
J. B.: v. Bernus.

Wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Auszahlung der Fundgebühren hier vorlagsweise erfolgt.
Königstein, den 20. Januar 1915.

Der Magistrat. Jacobs

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 — Postscheckkonto Nr. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme v. Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen

bei täglicher Verzinsung

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von Mk. 3.—

Verforgt Euch mit Vorrat
an Schweinefleisch - Dauerware!

Bekanntmachungen für Eppstein.

Wenn auch die Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so befinden sich doch immer noch ansehnliche Goldmengen in privater Hand. Auch dieses Gold muß der Reichsbank noch zugeführt werden. Alle Mitbürger, die Goldgeld haben oder solches erhalten, werden gebeten, dieses dem Unterzeichneten mitzuteilen, damit dasselbe durch Papiergeld ersetzt werden kann.

Am Sonntag, den 31. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, findet eine **Bürgerversammlung** im Gasthaus „Zur Rose“ statt, in welcher über die **Ruhbarmachung** der jetzt brachliegenden Acker und andere wichtige Angelegenheiten beraten werden soll. Alle verehrlichen Mitbürger werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Eppstein, den 28. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am **Mittwoch**, den 3. und **Donnerstag**, den 4. Februar d. Js. das **vierte Quartal Gemeindesteuer** von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Behausung des Gemeindevorstandes erhoben und um pünktliches Erscheinen gebeten wird. Bemerkung wird noch, daß **alle Geldbeträge abgezählt bereit zu halten** sind.

Eppstein (Taunus), den 27. Januar 1915.

Gemeindefasse: Löber.

Holzversteigerung

im Eppsteiner Gemeindewald Staufen,

Dienstag, den 2. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, in der Wirtschaft „Zur Rose“ bei Christian Blöcker in Eppstein i. T. aus dem Distrikt 5, Abteilung b:

1. Nutzholz:

Nr. 56 bis 84 = 29 Stück Fichten-Stämme 5,40 fm,
" 85 " 233 = 158 " 28,05 fm,
" 66, 134, 135 u. 205 = 4 Stück Lärchen-Stämme 0,56 fm,
" 234-239 u. 242-247, 255 u. 267 = 54 Stück Fichten-Stangen
1r Klasse und
" 240-254a 2r Klasse = zusammen 24 Stück,
Kiefern-Schichtnutzholz (Rohheit) = 16 rm;
Lärchen-Vangnutzholz 4r Klasse 4 Stück 56 kdm.

2. Brennholz:

53 rm Scheit- u. Knüppelholz (Nadelholz),
540 Stück Nadelholz-Wellen,
1 rm Eichen-Knüppel,
820 Stück Eichen-Wellen,
2170 Stück Buchen-Wellen.

Eppstein i. T., den 23. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Holzversteigerung.

Samstag, den 6. Februar d. J. kommen im Ehlharterer Gemeindewald zur Versteigerung:

Distrikt Wolfshopf und Buchwald:

13 Buchen-Stämme mit 9,20 fm,

22 Nadelholz-Stämme mit 3,84 fm,

800 Nadelholz-Stangen 1r bis 6r Klasse,

316 rm Buchen-Scheit,

223 " " Knüppel,

31 " " Reiserknüppel,

4200 Buchen-Wellen,

1200 Eichen-Wellen,

4 rm Nadelholz-Knüppel.

Zusammenkunft um 10 Uhr vormittags im Distrikt Wolfshopf beim Buchen-Stammholz.

Ehlharten, den 26. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Ernst.

Nutzholz-Verkauf.

Folgendes Nutzholz aus dem Gemeindewald Oberems soll im Wege schriftlichen Angebots verkauft werden:

Los Nr. 1 Distrikt Dohholz, Nr. 1-150:

142 Fichten-Stämme mit 42,11 fm,

Los Nr. 2 Distrikt Dohholz, Nr. 151-332:

171 Fichten-Stämme mit 49,66 fm,

Los Nr. 3 Distrikt Dohholz, Nr. 333-586:

239 Fichten-Stämme mit 74,58 fm,

Los Nr. 4 Distrikt Reuscherseite:

57 Eichen-Stämme mit 28,88 fm,

Los Nr. 5 Distrikt Eichpfad und Dohenstein:

100 Stämme mit 21,38 fm,

Los Nr. 6 Distrikt Dohholz, Reuscherseite und Dohenstein:

145 Stück Stangen 1r Klasse, 23 Stück

2r Klasse, 25 Stück 3r Klasse.

Angebote sind getrennt nach Losen bis zum 14. Februar d. J., nachm. 1 Uhr, mit der Bezeichnung Nutzholz-Verkauf bei dem Bürgermeisteramt Oberems abzugeben, wo die Eröffnung der eingegangenen Angebote an dem genannten Zeitpunkt erfolgt.

Ausschlagfrist bis zum 17. Februar d. J.

Aufnahmefrist sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von Förster Kaiser hier selbst zu haben.

Oberems, den 27. Januar 1915.

Weil, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

- Die Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) können vom

1. Februar d. J. ab

in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 25. Mai d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden. Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

- Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom

1. März d. J. ab

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur bis zum 22. Juni — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschatzanweisungen getroffenen Bestimmungen.

Berlin, im Januar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Savenstein. v. Grimm.

Arbeiter

gegen hohen Lohn

sucht

Chem. Fabrik Griesheim

Electron, Werk Electron,

in

Griesheim am Main.

Eine

Erstlingskuh

mit Kalb

ist zu verkaufen bei

Heinrich Wagner 1r, Neuenhain.

Auf Vorposten

testen vorzügliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie

gern

Husten

Reinheit, Verschleimung, Katarrh, schmerzende Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hoch willkommen jedem Krieger! 6100 net. begl. Zeugnisse von verbürgten den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Wg., Dose 50 Wg., Kriegspackung 15 Wg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Georg M. Ohlenschläger in Königstein. Ph. Butzer, Hauptstraße 20 in Neuenhain. Erich Reichard, Apotheke in Eppstein.

Empfehle

auch zum Verleihen

Rodelschlitten

und

: Schneeschuhe :

— in großer Auswahl —

Konrad Kinkel, Königstein,

gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Da mir in letzter Zeit wiederholt Fälle zur Anzeige gebracht worden sind, wonach versucht worden ist, **Gunde in böswilliger Absicht zu vergiften**, so sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bei Ueberführung des Täters derselbe sich **strenger Bestrafung** zu vergegenwärtigen hat.

Reilheim, den 19. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung: Bremer.

Danksagung.

Für die mir aus Anlaß des Todes meines lieben Mannes so zahlreich zuteil gewordenen Beweise aufrichtiger Teilnahme sage ich Allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Besonders danke ich noch dem Vorstände, den Beamten und Angestellten der Allgem. Ortskrankenkasse Königstein, sowie dem Gesangsverein „Brudersliebe“ und Herrn Schlossermeister J. M. Schwager für ihren dem Verstorbenen gewidmeten so ehrenvollen, mir in meinem herben Schmerze so wohlthuenden, Nachruf.

Ich werde denselben ein dankbares Gedenken bewahren.

Frau Margarete Kroth,
geb. Fischer.

Königstein, den 28. Januar 1915.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.



ADLER

Automobile
Fahrräder
Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1
Tel. 108

SCHRODT, Höchst a. M.

Kaiserstrasse 13
Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.